

Oscar für E-Government erhalten

St. Gallen / Appenzell: St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden gewannen einen Preis am Speyerer Qualitätswettbewerb

Am Freitag wurde der Interessengemeinschaft Geografisches Informationssystem (IG GIS) der Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden der Speyer-Preis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in der Kategorie E-Government verliehen. Dieser Preis gilt als «Oscar» für die Verwaltungen.

Der Qualitätswettbewerb wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und richtet sich an innovative Verwaltungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diesmal nahmen 50 Verwaltungen mit 54 Bewerbungen in sieben Kategorien die Herausforderung an, ihre Leistungsfähigkeit zu messen. Letzten Freitag wurden in Speyer insgesamt zwölf Preise verliehen. Die IG GIS aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell war die einzige Preisträgerin aus der Schweiz.

In den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden werden auf verschiedenen Verwaltungsebenen digitale geografische Daten in so genannten GIS-Projekten erfasst, ausgewertet und für Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit transparent gemacht. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und einen langfristigen Investitionsschutz zu garantieren, haben sich die beiden Kantone und die angeschlossenen Gemeinden zu einer Interessengemeinschaft zusammengefunden und ein gemeinsames Geographisches Informationssystem aufgebaut. Die für die Öffentlichkeit freigegebenen geografischen Informationen können unter www.geoportal.ch eingesehen werden.

Kantonsübergreifende Lösung

Die Jury des Qualitätswettbewerbs bezeichnete das GIS als eine besonders herausragende Lösung im Be-



An der Feier im St. Galler Staatskeller konnten die beiden Projektverantwortlichen die Preis-Urkunden zeigen. Von links: Regierungspräsident Peter Schönenberger, Kurt Kengelbacher, Leiter des Dienstes für Informatikplanung, Bernhard Meier, Kantonsingenieur von Appenzell Ausserrhoden, Regierungsrat Josef Keller. zvg

reich E-Government. Sehr positiv beurteilt sie den gemeinde- und kantonsübergreifenden Ansatz, der erst eine Vernetzung der vielschichtigen Daten ermöglicht und Gebrauch macht vom grenz- und ebenenübergreifenden Potenzial der heute verfügbaren Informationstechnologien. Die komplexe Aufgabenstellung sei höchst professionell gelöst worden.

Weiter befand die Jury: «Die Projektstruktur ist demokratisch ge-

prägt. Die betriebliche Organisation ist mit Vertretern und Vertreterinnen der beiden Kantone und der beteiligten Gemeinden beschickt und legt gemeinsam die Datensätze und Datenformate fest. Dem Thema der Standardisierung wird das nötige Gewicht beigemessen. Auch sind alle Partner nicht zwangsweise, sondern freiwillig beteiligt.» Dabei sei eine hohe Autonomie der Beteiligten gegeben, weil das System sehr flexibel

gestaltet werden könne. Im Kanton St. Gallen ist das Vorhaben eingebettet in die E-Government-Strategie, die von der Regierung kürzlich verabschiedet wurde. Im Rahmen dieser Strategie sind weitere Projekte aufgesetzt worden, um die Verwaltungsabläufe zwischen den Verwaltungsebenen Kanton und Gemeinden mit Hilfe der Informationstechnologie effizienter und für den Bürger einfacher zu gestalten. (staka)